

69/96

VITO ACCONCI . BAS JAN ADER . DIANE ARBUS . BERND AND HILLA BECHER .
LYNDA BENGLIS . ED BEREAL . MARCEL BROODTHAERS . STANLEY BROUWN .
LARRY CLARK . HANNE DARBOVEN . GINO DE DOMINICIS . EMORY DOUGLAS .
HANS PETER FELDMANN . TERRY FOX . SYLVIE FLEURY FRANZ GERTSCH .
GILBERT & GEORGE . DAAN VAN GOLDEN . DAN GRAHAM . PHILIP GUSTON .
ROBERT HEINECKEN . NEIL JENNY . STEPHEN KALTENBACH . ROBERT
KINMONT . ON KAWARA . YAYOI KUSAMA . LEE LOZANO . MICHEL MAJERUS .
MARISA MERZ . DAIDO MORIYAMA . MALCOLM MORLEY . OLIVIER MOSSET .
BRUCE NAUMAN . ALBERT OEHLER . MERET OPPENHEIM PALERMO . SIGMAR
POLKE . GERHARD RICHTER . ED RUSCHA . STEPHEN SHAMES JACK SMITH .
ROBERT SMITHSON . STURTEVANT . PAUL THEK . ANDY WARHOL .
KARLHEINZ WEINBERGER . LA MONTE YOUNG & MARIAN ZAZEELA

28. Februar – 30. März 2014

Eröffnung Donnerstag, 27. Februar 2014, 19 Uhr

Medienmitteilung

69/96 ist eine Doppelausstellung.

Parallel werden unter dem Titel «69» vom amerikanischen Kurator Bob Nickas ausgewählte Kunstwerke aus dem Jahr 1969 sowie unter dem Titel «96» von den beiden *KURATOR-Stipendiaten Fredi Fischli und Niels Olsen ausgewählte Arbeiten aus dem Jahr 1996 gezeigt.

So wie für Nickas das Jahr 1969 für den Beginn einer lebenslangen Beschäftigung mit der Kunst seiner Zeit steht, so birgt 1996 für Fischli und Olsen 1996 ähnliche Bedeutung, als Beginn ihrer intensiven Beschäftigung mit Kunst und Künstlern. Zur Konzeption von 69/96 sind die drei Kuratoren in einen generationsübergreifenden Dialog über Ausstellungen getreten, der ebenso persönlich wie kunsthistorisch ist und uns zugleich daran erinnern soll, dass Kunstgeschichte auf die eine oder andere Art die persönlich erlebte Zeit widerspiegelt.

Nickas hat sich die Aufgabe gestellt, sich weniger bürokratisch, weniger kuratorisch, mit dem Jahr 1969 zu beschäftigen. Er versetzt sich in die Rolle eines Sammlers und befasst sich mit der Kunst und den Ideen, die diesen umgeben und dabei unterstützt hätten, seine Vorstellung von der Kunst und der Welt zu formulieren. Mit dem Kurator in der Rolle des fiktionalen Sammlers erinnert er an den heute berühmten Ausspruch des letzten Jahres verstorbenen Seth Siegel: «Art is to change what you expect from it.» (zu Deutsch: «Kunst ist es, zu verändern, was man von ihr erwartet»)

Viele der KünstlerInnen der 69-Ausstellung sind in Form von Printmaterial, Büchern, Katalogen, Karten, Postern, Dokumentar fotografien und Magazin-Projekten vertreten. Dies soll den demokratischen Charakter des Schaffens und der Distribution von Kunst unterstreichen, der diese Zeit entscheidend prägte und zudem als Kontrapunkt zum Massenmarkt-Aspekt der Gegenwart dienen. Ungeachtet ihrer bescheidenen physischen Dimensionen nehmen viele der Arbeiten aus 69 erheblichen Raum ein.

Fischli und Olsen haben sich entschlossen, keine Übersicht über den von ihnen gewählten Zeitraum zu bieten, sondern stattdessen eine spezifische Gruppe von Arbeiten herauszugreifen und näher zu beleuchten. Für sie stellt sich der «Neunziger-Boom» der Kunstwelt weniger als eigenständiges Thema als in den Werken aus dieser Zeit dar, und so nähern sie sich der Zeit aus deren Post-Pop-Perspektive: sie zeigen neu inszenierte, ikonische Werke aus der legendären Ausstellung von Michel Majerus in der Kunsthalle Basel 1996, den im Appenzell ansässigen, heute wie in den 90-er Jahren tonangebenden Maler Albert Oehlen sowie als Regelbruch eine neuproduzierte Arbeit der «Shopping Bags» von Sylvie Fleury, wie sie zu dieser Zeit zu sehen waren.

Angesichts unserer Distanz zum Jahr 1969 könnte man denken, diese Zeit wäre bereits stärker geschichtlich eingebettet als die Mitte der Neunziger Jahre, deren kuratorische Untersuchung eben erst beginnt. Und doch sind beide Epochen, ganz besonders, wenn sie wie hier parallel präsentiert werden, gleichermassen offen für die Diskussion in einem weiteren Rahmen. Für Fischli und Olsen, wie für eine ganze Generation jüngerer Künstler und Kuratoren, öffnet sich die Kunst der 90-er jetzt zur erneuten Betrachtung: Zu nah, um bereits aus einem Winkel betrachtet werden zu können, der ein wirklich umfassendes Bild ermöglicht, zugleich aber – wie eine Erzählung, die durch die Nähe des eben erst Vergangenen Gestalt annehmen kann – auch noch nicht so fern, dass sie sich unserem Griff zu entziehen scheint.

WEITERE VERANSTALTUNGEN

Kinder Kunst Labor mit Fanny Vogler: Sa, 1. März, 14–16 Uhr. Anmeldungen unter kunstvermittlung@kurator.ch

Jeden Sonntag, 14 Uhr, **öffentliche Führung** durch die Ausstellung sowie weitere private Führungen für Firmen und Gruppen auf Anfrage

Bitte bei Ihrem Hinweis nicht vergessen:

Adresse: Alte Fabrik, Klaus-Gebert-Str. 5, 8640 Rapperswil-Jona
Öffnungszeiten: Fr 17–20 Uhr / Sa–So 11–17 Uhr und auf Anfrage

Vernissage: Donnerstag, 27. Februar 2014, ab 19 Uhr

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Fredi Fischli und Niels Olsen (fischli@kurator.ch, bzw. olsen@kurator.ch). Ein Pressefoto in hoher Auflösung finden Sie zum Download auf www.kurator.ch unter der Rubrik «Medien».

Mit freundlicher Unterstützung von: Stadt Rapperswil-Jona, Kulturförderung Kanton St.Gallen, Swisslos, AVINA STIFTUNG, Ortsgemeinde Rapperswil-Jona.